Die Bubenroterin trug, wie ihr geheißen, das Holz mit hoch zur Burg und trat vor den Burgherren. Hugo von Tollunstein wusste schon seit längerer Zeit, dass sein Reich ein ganz besonderes war und der Burgsteinfelsen das Tor zur magischen Welt verbirgt. Er konnte die Müllerin beruhigen und sagte zu ihr: „Meine liebe Müllerin, mir sind die Berichte über den Burgsteinfelsen bestens bekannt und meine eigenen Erlebnisse bestätigen deine Aussage vollkommen. Ich glaube dir gerne, bestätigen sie doch meine eigenen Beobachtungen. Mir ist aber auch zu Ohren gekommen, dass es in eurer Mühle nicht mit rechten Dingen zugehen soll, aber lassen wir das auf sich beruhen.“ Die Müllerin ging halbwegs zufrieden nach Hause. Nur wie es mit der Mühle weitergehen sollte, das beunruhigte sie weiterhin. Hugo von Tollunstein wusste selbst nicht, ob seine Söhne oder ihre Knechte jemals wieder vom Kreuzug zurückkehren würden. Er haderte mit dieser Ungewissheit und betete täglich für ihre gesunde Wiederkehr.